

Die Mondesfinsterniß.

Erzählung von Ferdinand Gruner.

Pepitschel war des Jan Turel Sohn. Turel war ein Häusler, der während der Kampagne in der Zuckerfabrik des nächsten Städtchens arbeitete...

Solche Tage, an denen Jan Turel zu Hause weilte, waren festliche für Pepitschel. Da bekam er von der Mutter weniger Prüffe und vom Vater hübscheren Lohn...

Einmal hatte es Pepitschel wieder sehr toll getrieben. Morgens hatte er die Milch, zu deren Hüter er einen Augenblick bestellt worden war...

Der Herr Mond ist böse, daß du hast die Milch überlaufen und das kleine, arme Entlein hast sterben lassen...

Das ist, Pepitschel, wegen dir. Der Herr Mond ist böse, daß du hast die Milch überlaufen und das kleine, arme Entlein hast sterben lassen...

Pepitschel starrte mit einem Gefühl des Schreckens nach des Staumens zu den schwarzen Wölfen empor...

Am nächsten Tage und die folgenden streifte Pepitschel den Mond zu verschönen. Er taufte weniger mit seinen Genossen und begnügte sich damit, die Mädels mit der Peitsche zu ängstigen...

Und Pepitschel ruhte nicht in seinem Bemühen, sich zu bessern, bis der Mond in seiner leuchtenden Hülle am Himmel stand...

Jan Turel hatte die Fabel, die er dem Jungen erzählt, längst vergessen, als dieser eines Nachts ihn aus dem Schlafe aufschreckte durch sein bitterliches Weinen...

Der Alte verstand nicht, murmelte etwas und schlief wieder ein. Pepitschel aber war ein trotziger Junge und fragte nicht mehr...

Der Alte verstand nicht, murmelte etwas und schlief wieder ein. Pepitschel aber war ein trotziger Junge und fragte nicht mehr...

Der Alte verstand nicht, murmelte etwas und schlief wieder ein. Pepitschel aber war ein trotziger Junge und fragte nicht mehr...

Das erlösende Wort.

Humoreske von Leo v. Torn.

Wenn jemand Frau Milli Prove gesehen hätte, wie sie da saß — die schlanken Arme aus dem wirren Spitzenknoten des Negligés weit auf den Tisch gestreckt...

Aber das war nicht der Fall. Der kleine Mund mit der ein wenig eigenförmig aufgesetzten Oberlippe murmelte allerdings etwas — unaufhörlich, ohne Ermüden und nur mit jenen Unterbrechungen von Sekunden...

Wenn das etwa bestreiden sollte, der weiß eben nicht, was vor einer Stunde in dem mollig warmen, funkelgelben Reichthum des Affessors Prodweschen Ehepaars unter der von goldgrünen Franzen umschatteten Hängelampe und im Angesichte eines noch nicht berührten Abendessens sich abgepielt hatte...

Er war fürchterlich gewesen, dieser erste Krach. Mit einem ganz leichten Geplänkel hatte er angefangen. Ein drolliges Schneeballen mit Worten. Ohne daß man es wollte und zunächst auch nur merkte, waren die Würfe bestiger geworden...

Der Rest ging unter dem Schmettern der zugeschlagenen Thür verloren — und mit dem letzten leise verklingenden Nachklirren der Gläser im Büfettschrank, mit dem Nachzucken der Kerzen in Frau Milli Proves zornrothem Gesichtchen war die Sonnenfeligkeit der Fünftertwochen zu Ende...

Es war überhaupt alles zu Ende. Das war ihr erster lähmender Gedanke gewesen, als sie sich allein gesehen. Zum ersten Male in diesen vier Monaten an diesem Tische allein...

Pepitschel horchte nach der Strafe hinüber. „Er weiß nichts! Denn ich, er scheint noch so hell!“ — Ein gewaltiges Lachen. Dann Schweigen. Zuerst nahm der Alte einen Schluck aus der Flasche, hierauf der Junge...

„Und weshalb das alles? Was halb? Wie war das Schredliche gekommen?“ Angefangen hatte es damit, daß er schon zur Ressource geteilt eine quatte ebingles sich zu Tisch gesetzt hatte...

Es war der Krämer, der sich die Mondesfinsterniß, die erste, die er in seinem Leben gesehen, angeguckt hatte und nun nach Pepitschel fragen wollte, da er ihn Nachmittags durch das Dorf hatte gehen sehen...

Zwei Tage später lieferte man Pepitschel Turel an das nächste Kreisgericht ein, nachdem er eingestanden, einen wohlhabenden Hausfrau ermordet zu haben.

Aus der Schule.

Ein Lehrer führt die kleinen Reuten in die Geheimnisse der Schulzucht ein. Er sieht die Hände und Thron an und läßt sich Tafel, Stifft, Schwamm und Taschenrechner zeigen...

Ein Lehrer führt die kleinen Reuten in die Geheimnisse der Schulzucht ein. Er sieht die Hände und Thron an und läßt sich Tafel, Stifft, Schwamm und Taschenrechner zeigen...

Galante Korrektur.

Humoreske von Leo v. Torn.

Frau Affessor hatte laut und vernünftig gesagt: „Schod — Bomben — Millionen — Donnerwetter!“ Eine der beliebtesten Unterhaltungen in einer kleinen Stadt und speziell auf einer Honoratiorenressource ist das Wundern...

Ganz allgemein aber wunderte man sich, daß der jungverheiratete Gerichtsassessor Gerd Prove genau zwei Stunden früher auf der Ressource war als seine Frau. Und die Verwunderung stieg noch, als er auf die vielen takt- und theilnahmenvollen Fragen theils ausweichend, theils direkt grob antwortete...

„Schod — Bomben — Millionen — Donnerwetter!“ — „Bitte — zurückstrahlt!“

„Bitte — zurückstrahlt!“

chen Spiel seiner Gattin. Er hätte einen Massenmord anrichten mögen unter dieser tödlichen Bande. Aber zuerst die beiden. Die beiden! Als der Affessor den an die Bühne tretenden Rebenraum betrat, hatten sich die anderen Mitwirkenden schon im Saale zerstreut — nur die beiden nicht...

„Irisaffinität!“ ergänzte der Affessor erregt, indem er auf die Bühne trat. Er sah nur noch die fliehenden Hochschöpfe des Barons und zwei zärtliche blaue Augen dicht vor seinem Gesichte...

„Irisaffinität!“ ergänzte der Affessor erregt, indem er auf die Bühne trat. Er sah nur noch die fliehenden Hochschöpfe des Barons und zwei zärtliche blaue Augen dicht vor seinem Gesichte...

„Irisaffinität!“ ergänzte der Affessor erregt, indem er auf die Bühne trat. Er sah nur noch die fliehenden Hochschöpfe des Barons und zwei zärtliche blaue Augen dicht vor seinem Gesichte...

„Irisaffinität!“ ergänzte der Affessor erregt, indem er auf die Bühne trat. Er sah nur noch die fliehenden Hochschöpfe des Barons und zwei zärtliche blaue Augen dicht vor seinem Gesichte...

„Irisaffinität!“ ergänzte der Affessor erregt, indem er auf die Bühne trat. Er sah nur noch die fliehenden Hochschöpfe des Barons und zwei zärtliche blaue Augen dicht vor seinem Gesichte...

„Irisaffinität!“ ergänzte der Affessor erregt, indem er auf die Bühne trat. Er sah nur noch die fliehenden Hochschöpfe des Barons und zwei zärtliche blaue Augen dicht vor seinem Gesichte...

„Irisaffinität!“ ergänzte der Affessor erregt, indem er auf die Bühne trat. Er sah nur noch die fliehenden Hochschöpfe des Barons und zwei zärtliche blaue Augen dicht vor seinem Gesichte...

„Irisaffinität!“ ergänzte der Affessor erregt, indem er auf die Bühne trat. Er sah nur noch die fliehenden Hochschöpfe des Barons und zwei zärtliche blaue Augen dicht vor seinem Gesichte...



Dame: „Schauen Sie nur, wie wunderbar dieser Spiegel mein Bild zurückwirft!“ Leutnant: „Bitte — zurückstrahlt!“

Man schreibt uns: Man sollte meinen, daß — zumal bei der allgemeinen Schulpflicht — der Name Bismarck jedem Deutschen geläufig wäre. Und doch giebt es noch immer viele Leute, die keine Ahnung vom dem großen Kanzler haben...

Man schreibt uns: Man sollte meinen, daß — zumal bei der allgemeinen Schulpflicht — der Name Bismarck jedem Deutschen geläufig wäre. Und doch giebt es noch immer viele Leute, die keine Ahnung vom dem großen Kanzler haben...

Man schreibt uns: Man sollte meinen, daß — zumal bei der allgemeinen Schulpflicht — der Name Bismarck jedem Deutschen geläufig wäre. Und doch giebt es noch immer viele Leute, die keine Ahnung vom dem großen Kanzler haben...

Man schreibt uns: Man sollte meinen, daß — zumal bei der allgemeinen Schulpflicht — der Name Bismarck jedem Deutschen geläufig wäre. Und doch giebt es noch immer viele Leute, die keine Ahnung vom dem großen Kanzler haben...

Man schreibt uns: Man sollte meinen, daß — zumal bei der allgemeinen Schulpflicht — der Name Bismarck jedem Deutschen geläufig wäre. Und doch giebt es noch immer viele Leute, die keine Ahnung vom dem großen Kanzler haben...

Man schreibt uns: Man sollte meinen, daß — zumal bei der allgemeinen Schulpflicht — der Name Bismarck jedem Deutschen geläufig wäre. Und doch giebt es noch immer viele Leute, die keine Ahnung vom dem großen Kanzler haben...

Man schreibt uns: Man sollte meinen, daß — zumal bei der allgemeinen Schulpflicht — der Name Bismarck jedem Deutschen geläufig wäre. Und doch giebt es noch immer viele Leute, die keine Ahnung vom dem großen Kanzler haben...

Man schreibt uns: Man sollte meinen, daß — zumal bei der allgemeinen Schulpflicht — der Name Bismarck jedem Deutschen geläufig wäre. Und doch giebt es noch immer viele Leute, die keine Ahnung vom dem großen Kanzler haben...

Man schreibt uns: Man sollte meinen, daß — zumal bei der allgemeinen Schulpflicht — der Name Bismarck jedem Deutschen geläufig wäre. Und doch giebt es noch immer viele Leute, die keine Ahnung vom dem großen Kanzler haben...

Der war Bismarck?

Man schreibt uns: Man sollte meinen, daß — zumal bei der allgemeinen Schulpflicht — der Name Bismarck jedem Deutschen geläufig wäre. Und doch giebt es noch immer viele Leute, die keine Ahnung vom dem großen Kanzler haben...

Man schreibt uns: Man sollte meinen, daß — zumal bei der allgemeinen Schulpflicht — der Name Bismarck jedem Deutschen geläufig wäre. Und doch giebt es noch immer viele Leute, die keine Ahnung vom dem großen Kanzler haben...

Man schreibt uns: Man sollte meinen, daß — zumal bei der allgemeinen Schulpflicht — der Name Bismarck jedem Deutschen geläufig wäre. Und doch giebt es noch immer viele Leute, die keine Ahnung vom dem großen Kanzler haben...

Man schreibt uns: Man sollte meinen, daß — zumal bei der allgemeinen Schulpflicht — der Name Bismarck jedem Deutschen geläufig wäre. Und doch giebt es noch immer viele Leute, die keine Ahnung vom dem großen Kanzler haben...

Man schreibt uns: Man sollte meinen, daß — zumal bei der allgemeinen Schulpflicht — der Name Bismarck jedem Deutschen geläufig wäre. Und doch giebt es noch immer viele Leute, die keine Ahnung vom dem großen Kanzler haben...

Man schreibt uns: Man sollte meinen, daß — zumal bei der allgemeinen Schulpflicht — der Name Bismarck jedem Deutschen geläufig wäre. Und doch giebt es noch immer viele Leute, die keine Ahnung vom dem großen Kanzler haben...

Man schreibt uns: Man sollte meinen, daß — zumal bei der allgemeinen Schulpflicht — der Name Bismarck jedem Deutschen geläufig wäre. Und doch giebt es noch immer viele Leute, die keine Ahnung vom dem großen Kanzler haben...

Man schreibt uns: Man sollte meinen, daß — zumal bei der allgemeinen Schulpflicht — der Name Bismarck jedem Deutschen geläufig wäre. Und doch giebt es noch immer viele Leute, die keine Ahnung vom dem großen Kanzler haben...

Man schreibt uns: Man sollte meinen, daß — zumal bei der allgemeinen Schulpflicht — der Name Bismarck jedem Deutschen geläufig wäre. Und doch giebt es noch immer viele Leute, die keine Ahnung vom dem großen Kanzler haben...

Man schreibt uns: Man sollte meinen, daß — zumal bei der allgemeinen Schulpflicht — der Name Bismarck jedem Deutschen geläufig wäre. Und doch giebt es noch immer viele Leute, die keine Ahnung vom dem großen Kanzler haben...

Man schreibt uns: Man sollte meinen, daß — zumal bei der allgemeinen Schulpflicht — der Name Bismarck jedem Deutschen geläufig wäre. Und doch giebt es noch immer viele Leute, die keine Ahnung vom dem großen Kanzler haben...

Man schreibt uns: Man sollte meinen, daß — zumal bei der allgemeinen Schulpflicht — der Name Bismarck jedem Deutschen geläufig wäre. Und doch giebt es noch immer viele Leute, die keine Ahnung vom dem großen Kanzler haben...

Man schreibt uns: Man sollte meinen, daß — zumal bei der allgemeinen Schulpflicht — der Name Bismarck jedem Deutschen geläufig wäre. Und doch giebt es noch immer viele Leute, die keine Ahnung vom dem großen Kanzler haben...